Sehr geehrter Herr Welsche,

die Presse berichtete kürzlich über den Antrag der CDU/FWG-Fraktion über mehr Transparenz in der Kommunalpolitik und dessen Beratung im Gemeinderat und den Besuch des Herrn Landrats, wo man etwas über naturverträglichen Kiesabbau lesen konnte, den die Stadt für sich reklamierte.

Da frage ich mich und die Bürgerinnen und Bürger von Helmlingen, da angeblich der Stadt bisher kein Fehlverhalten bei der Transparenz vorzuwerfen sei, wo diese denn im Falle Gayling geblieben ist, und wie dort naturverträglich Kies abgebaut werden soll. Das ist ja geradezu ein Hohn. Im Falle Gayling gab es weder eine Transparenz noch vernünftige Information. Da wurden durch die Beschlüsse Tatsachen geschaffen, ohne die Bürger zuvor ausreichend und umfassend informiert zu haben. Außerdem sollten Sie doch wissen, daß Kiesabbau niemals naturverträglich sein kann. Da wird doch wertvoller Ackerboden unwiderbringlich zerstört, Lebensräume für Tiere und Pflanzen weggenommen und Naturschutzgebiete vor allem durch die Trassenführung in ihrem Bestand gefährdet.

Ich und die Bürgerinnen und Bürger von Helmlingen meinen, daß es endlich an der Zeit ist, alle Karten auf den Tisch zu legen ( die Informationsveranstaltung genügte nicht den Ansprüchen ), das Für und Wider zu erörtern und vor allem Dialogbereitschaft zu zeigen anstatt zu boykottieren. Die Stadt (Ortschafts-  und Gemeinderat ) sollte ihren Standpunkt erläutern, weshalb sie für einen Kiesabbau im Gayling ist, wir erläutern, weshalb wir dagegen sind, Ortschafts- und Gemeinderat sollten sich erklären, weshalb sie das Ergebnis der Bürgerbefragung nicht anerkennen und umsetzen möchten. Aufgrund des ausgefallenen Dialogs anläßlich der Ortsbegehung blieben darüber hinaus viele Fragen offen, die die Bürger noch an die Gremien richten wollten. Hinzu kommt eine fortwährende Verweigerungshaltung des Ortschaftsrats ( Zwei schriftliche Anfragen wegen Dialogbereitschaft blieben bis zum jetzigen Zeitpunkt unbeantwortet ).

Was bietet sich da besser an, als an einen Tisch alles aus zu diskutieren. Wir machen daher den Vorschlag einer öffentlichen Podiumsdiskussion alternativ Runder Tisch. Wir bevorzugen eine öffentliche Podiumsdiskussion mit unabhängigem Moderator/Moderatorin (Journalist/-in). Teilnehmer: Bgm Welsche als Vorsitzender des Gemeinderats, Ortsvorsteher Kreß als Vorsitzender des Ortschaftsrats aus dem Kreis der Befürworter, Uwe Wagner als Sprecher der Einwender und ein noch zu benennender Vertreter der Landwirte als Hauptbetroffene aus dem Kreis der Gegner. Das Publikum soll dabei aktiv eingebunden werden. Aufgrund der Erfahrungen mit der Info-Veranstaltung bietet sich hierfür die Rhein-Rench-Halle an. GGf. wäre die Aula der Grundschule eine Alternative. Die Veranstaltung sollte noch vor Weihnachten durchgeführt werden. Um den Moderator würde ich mich kümmern und die Hallenbelegung/Bestuhlung usw. wäre Part der Stadt Rheinau.

Ein Runder Tisch z. B. im Rathaussaal Helmlingen oder Bürgersaal Freistett hätte den Nachteil, daß nur ein geringer Teil der Einwender und sonstiger Interessierter aktiv teilnehmen könnte.

Mit einer öffentlichen Podiumsdiskussion schlägt man zwei Fliegen mit einer Klappe: 1) jede der Parteien kann ihren Standpunkt darlegen - Sie können erklären, was Naturverträglichkeit im Gayling beinhaltet, wie transparent das Thema öffentlich umgesetzt wurde, welche Beweggründe für einen Kiesabbau sprechen, welche Pachteinnahmen Sie erwarten usw.     2) man beweist dadurch Dialogbereitschaft - OV Kreß erhält Gelegenheit, sich zu erklären

Ich sehe Ihrer Antwort entgegen und verbleibe

mit freundlichen Grüßen"